



SAGKB
GSTIC
KIP

Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben
Groupement Suisse de Travail d'Imagination Catathymique
Katathym imaginative Psychotherapie

Jahresbericht der SAGKB 2006

Bericht der Präsidentin

Sehr geehrte Mitglieder der SAGKB

„Ich bin ein professioneller Tagträumer“, so beschrieb sich Jean Tinguely. Sie kennen bestimmt seine phantasievollen, manchmal skurril und nachdenklich anmutenden Bilder und Skulpturen. Diese bezeugen seine Imaginationsfähigkeit und betonen sein ihm wichtiges Anliegen: Bewegung darzustellen, konkret und dreidimensional.

Die **Kunst der Imagination** in unserem Felde weiterhin professionell zu vermitteln und anzuwenden und die **Organisation der SAGKB** in ihren verschiedenen Dimensionen zu differenzieren, bildeten die beiden Schwerpunkte meines zweiten Amtsjahres. Es freut mich, dass sich das Führungsmodell, welches bewusst mit den beiden unterschiedlichen Kulturen der Ausbildung und des Vereins arbeitet, umsetzen liess.

Gerne übermittle ich Ihnen in diesem Zusammenhang das aus dem Ausland erhaltene Lob für den anspruchsvollen Umstrukturierungsprozess, der ja nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens möglich ist. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch für die noch ausstehende strukturelle Einbindung der Supervisoren und Lehrtherapeuten einen gangbaren Weg finden.

Konkret zeigt sich die Differenzierung in der Art der kollegialen Zusammenarbeit und der realisierten Aufgabenteilung. Dank Freiwilligenarbeit, Professionalität und Engagement für die Sache kann die heutige SAGKB dem Wettbewerb die Stirne bieten und qualitativ gute Arbeit leisten. Aus meiner Optik ereignete sich dies in den verschiedenen Seminaren, Kommissionen, Projektgruppen sowie Vorstands- und Dozentenversammlungen: wertschätzend, kritisch und konstruktiv. Der gemeinsame Prozess erfordert auch weiterhin Klarheit in den zu erreichenden und umsetzbaren Zielen sowie Einsatz und Geduld. Ich danke deshalb Ihnen allen ganz herzlich für die Unterstützung in Ihrem Feld, insbesondere auch den „jungen KBlern“, die sich und andere für die KIP begeistern und in der Vereinsarbeit aktiv werden. Und Sie mögen mir die ausgebliebene Tanzrunde anlässlich unseres bescheidenen, aber durchaus stimmungsvollen Apéros „30-Jahre KIP“ am vergangenen Herbstseminar verzeihen. Der Vorstand war nämlich in diesem Jahr gehalten, zu sparen! Er fühlte sich an seinen 7 durchgeführten arbeitsintensiven Sitzungen gleichwohl beschwingt und immer wieder heiter.

Schliesslich wurden die beiden **Seminare** im März und November gut besucht. Sie erhielten bis auf kleine Abweichungen beste Noten. Zum Gelingen beigetragen haben auch die Dozenten und Dozentinnen aus dem In- und Ausland und der frische Wind, den unsere Co-Dozenten mitbringen. Die Tatsache, dass der Einführungskurs (A) im 2006 sowohl zweimal in Thun als auch in Langenthal am Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie und in Lausanne in französischer Sprache durchgeführt werden konnte, finde ich ein gutes Zeichen. Nach Einführung des neuen Stufenkursmodells mussten keine Kurse wegen mangelnder Teilnehmerzahl abgesagt werden, was die Kontinuität der Ausbildung garantiert.

Im Verlauf des Frühlings konnten wir die **Projektgruppe** www.sagkb.ch in feste Hände übergeben: Unser Aktuar, Christian Imboden, gestaltet sie seither zusammen mit Brigitte Weber vom Sekretariat und richtete neu ein Forum ein, welches hoffentlich rege benutzt wird. Aktiv ist zurzeit die Projektgruppe KIP-Theorie, geleitet von Michael Stigler, welche einen bedeutsamen Beitrag auf theoretischer und empirischer Ebene leistet und u.a. auch an den Vorstands- und Dozentenversammlungen anregende Workshops ermöglicht. Die Teilnahme am Dozententreffen der AGKB und MGKB, letzten Sommer im Elsass, hat uns vor Augen geführt, wie wichtig und notwendig die KIP-spezifische theoretische Weiterentwicklung ist. Dabei sind alle Gesellschaften zur Mitarbeit aufgefordert. Die Projektgruppe macht sich derzeit Gedanken, wie die SAGKB den Prozess in Form eines Symposiums und als OPEN SPACE-Veranstaltung unterstützen könnte.

Gerade die **Ressourcen** aus den eigenen Reihen gilt es sorgfältig auszuschöpfen. Dies geschah u.a. auch am Vorstands- und Dozententreffen am Neuenburgersee im September, als Beat Schmitter und Gerda Ganter die Teilnehmer in ihre inspirierende Arbeit mit der Heldenreise in Verbindung mit der KIP einführten.

Meine eigentlichen **Aufgaben als Präsidentin** füllen eine ansehnliche Liste. Die wichtigsten Geschäfte möchte ich Ihnen nennen: Vorbereitung und Leitung der Mitgliederversammlung, der Vorstandssitzungen, der Vorstands- und Dozentenversammlungen, Seminarleitung, Zusammenarbeit mit dem Vorstand, im speziellen mit den Vizepräsidenten und dem Sekretariat, Mitarbeit beim Seminarprogrammheft, Coaching der Co-Dozenten, Strukturdiskussion, Teilnahme an der Dozentenversammlung der AGKB/MGKB mit Beobachterstatus, Kooperation mit der frisch gewählten deutschen Präsidentin, Leonore Kottje-Birnbacher, Inserate in Zusammenarbeit mit der PR-Kommission, FSP Dossier, Akkreditierungsgesuch z. H. der APPM, Workshops zu KIP sowie Korrespondenz und Auskünfte, mein eigenes Führungscoaching.

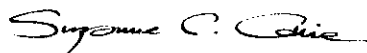
Ohne die speditive und stets freundliche Unterstützung durch das Sekretariat der **mundi consulting ag** wäre das Pensum nicht zu bewältigen gewesen. Brigitte Weber, kulant, initiativ und eigenständig, danke ich ganz besonders für die schöne Zusammenarbeit.

Ihren **Rücktritt** als Dozenten angekündigt haben Jörg Walter Roth und Beatrix Weber Bertschi, als Co-Dozentin Cornelia Kopp-Würmli. Sie amten weiter in ihrer Funktion als Supervisoren und Lehrtherapeuten. Ihnen ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit in unterschiedlichen Entwicklungsphasen der SAGKB. Wir werden sie an der MV noch speziell würdigen. Unbegreifbar bleibt der schmerzliche Verlust von Christoph Stettler, der im vergangenen Frühling so früh verstarb. Die SAGKB verdankt ihm vieles und wird ihn als anregenden, kritischen, in Theorie und Praxis versierten Dozenten und Therapeuten und als humorvollen Kollegen in bester Erinnerung behalten.

Der nur vorübergehend kleiner gewordene Dozentenkreis wurde durch **Neuwahlen** erweitert. Wir sind glücklich, ausgewiesene Fachkräfte rekrutiert zu haben: Zu Co-Dozenten gewählt wurden: Verena Ehrsam-Ivers, Krystina Kalogerakis und Stefan Freidel. Morton Gnirss wird nach dem Therapeutenkolloquium Dozent für Psychosomatik, so auch Marzio Sabbioni, der die KIP-Dozentur anstrebt. Ich wünsche ihnen bei ihrer neuen Tätigkeit viel Freude.

Und nun zu **Prag**: Haben Sie bereits gebucht? Monika Bürgi machte uns beim Vorstellen des **Internationalen KIP-Kongresses** vom Juni 2007 so richtig neugierig. Hoffentlich sind Sie mit von der Partie! Die schöne Stadt an der Moldau allein ist schon eine Reise wert. Und immer wieder gerne sehe ich Sie an unsern **Schweizer KIP Seminaren** am ebenfalls reizvollen Thunersee.

Vieles ist bei uns in Bewegung, tagträumend und schon konkret umgesetzt! In diesem Sinne wünsche ich allen im gerade begonnen 2007 viele gute Momente mit und ohne KIP.



Suzanne Claire Cottier

Bericht der Vizepräsidentin und Ausbildungsreferentin

Im Jahr 2006 wurde die „Auskunftsstelle“ für Ausbildungsfragen rege genutzt. Die meisten Anfragen (17) betrafen Informationen über die Aus- und Weiterbildung in der KIP sowie Fragen nach der Anerkennung anderer Fortbildungen und Bitten um Bestätigungen.

3 Kontakte beinhalteten Fragen zur Planung des Therapeuten-Kolloquiums, zwei davon führten weiter zur Überprüfung der formalen Ausbildungsanforderungen.

Eine herzliche Gratulation geht an Esther Nagel, die in diesem Jahr ihr Therapeuten-Kolloquium erfolgreich abgeschlossen hat.

Nachwuchskommission (NAKO):

Mitglieder: Anna Sieber-Ratti (Leitung), Valdis Hliddal, Denise Cottier, Rolf Gerber

Die NAKO hat sich erfolgreich um die Betreuung der A- und B-Seminar Teilnehmer gekümmert. Das Mentorenangebot (persönliche Kontakte und gemeinsames „Informationsmittagessen“ in Thun) wird von den Seminar Teilnehmern eifrig genutzt und geschätzt.

Weiterhin kümmert sich die NAKO um die Bedürfnisse der Lehrtherapeuten und Supervisoren.

Zusätzlich leistete die NAKO einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung der KIP und damit auch für die Nachwuchsförderung, indem sie die Teilnahme der SAGKB am 5. Europäischen Kongress für Kinder- und Jugendpsychologie in Lugano im Juni 2007 organisierte. Referenten werden Hanni Salvisberg, Michael Stigler und Anna Sieber-Ratti sein.

Curriculumskommission (CUKO):

Mitglieder: Gerda Ganter (Leitung), Beat Schmitter

Die CUKO hat sich aktiv mit der Erarbeitung eines Curriculums für Kinder- und Jugendtherapeuten auseinandergesetzt. Im Juni 2007 soll dieses rechtzeitig für den Luganokongress fertig gestellt sein.

Programmkommission (PROKO):

Mitglieder: Hanni Salvisberg (Leitung), Kaspar Aebi

Die PROKO hat wie jedes Jahr mit viel persönlichem Einsatz zwei wunderbare, sorgfältig ausgewählte, vielseitige und spannende Seminarprogramme zusammengestellt, die sicher im Jahr 2007 wieder grossen Anklang bei unseren Seminar Teilnehmern finden werden.

An dieser Stelle möchten wir Hanni Salvisberg ganz herzlich für Ihre grossartige Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für das Seminarprogramm danken. Sie wird mit dem Abschluss des Programms 2007 aus der Programmkommission zurücktreten.

Die neue „Crew“ mit den Mitgliedern Kaspar Aebi, Lilo Staub, Melanie Struss und Verena Ehram-Ivers steht bereits hochmotiviert in den Startlöchern.

Verena Ehram-Ivers

Bericht des Vizepräsidenten

Berufskommission (BEKO):

Mitglieder: Mariann Holti (Leitung), Hans Peter Graf, Andreas Günter-Witt, Heidi Schacher-Hasler, Ulrich Zingg

Ulrich Zingg ist als Präsident der Psychologensektion der BEKO beigetreten. An drei Sitzungen wurden spezifische Fragen der bei uns vertretenen Berufsgruppen diskutiert (APPM, FSP, SBAP und SGPP). In Zusammenarbeit mit der PRKO versuchen wir, berufsspezifische Interessen wahrzunehmen und für die SAGKB wirksam umzusetzen.

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (PRKO):

Mitglieder: Hans Peter Graf (Leitung), Hansruedi Gehring, Karel Kraan, Felix von Rohr

Die PRKO hat sich dreimal getroffen. Wir sind dabei, ein PR-Konzept auszuarbeiten. Dabei fliesst auch Input von Aussenstehenden ein. Die Ideen gehen in die Richtung, Verantwortliche für bestimmte Regionen zu bezeichnen, welche die jeweiligen Weiter- und Fortbildungsanlässe kennen und Vorschläge machen können, wo die KIP vorgestellt werden kann. Eine persönliche Beziehung zu den Weiterbildungsverantwortlichen scheint entscheidend. Als Formate bewähren sich Vorträge (90 Minuten), Workshops (ein- oder auch zweitägig) und wissenschaftliche Vorträge. Die PRKO bemüht sich um die Koordination. Es gibt auch im lateinischen Teil der Schweiz eine Präsenz von KIP durch die Teilnahme an Kongressen (Lugano) und mit einem externen A-Kurs (Lausanne). Michael Wyler wird in seiner neuen Position am Inselspital stark beansprucht und ist aus der PRKO zurückgetreten.

Qualitäts- und Forschungskommission (QUAFOKO):

Mitglieder: *Hans Peter Graf (Leitung), Kaspar Aebi, Barbara Schibler-Schönenberger, Christian Schopper, Lilo Staub, Michael Stigler*

Die QUAFOKO hat in drei Sitzungen einen neuen Rückmeldebogen (RMB) erarbeitet und den Dozenten vorgestellt. Er wird ab März 2007 den etwas missverständlichen und vielseitig interpretierbaren älteren RMB ablösen. Ein grosser Teil der Arbeit galt dem neuen Therapiefragebogen (TFB). Wir hoffen, damit ein Instrument zu besitzen, welches über den Prozess in KIP Aussagen machen und zusammen mit einer Evaluation des Outcome zur Qualitätssicherung der KIP beitragen kann. Ob der neue TFB auch als Forschungsinstrument taugt, muss sich noch zeigen.

Hans Peter Graf

Bericht der Ärztesektion SGPP

Es haben zwei Delegiertenversammlungen der SGPP in 2006 stattgefunden: eine im März und eine im Oktober. Die Protokolle der DV und der Vorstandssitzungen sind auf der Website der SGPP (www.psychiatrie.ch) sowie im Bulletin nachzulesen. Im Juni fand in Fribourg ein Kongress der Psychoverbände (Psychotherapie und Grundversorgung: Modelle – Ergebnisse – Projekte) statt, im August der Jahreskongress der SPGG in Biel.

Jahresschwerpunkte:

Das Leitbild der SGPP wurde verabschiedet. Die Revision des Weiterbildungsprogrammes ist weit fortgeschritten. Die neue Homepage ist aufgeschaltet. Es gibt hier neu einen Bereich nur für Mitglieder.

Mit einem Grundlagenpapier sind erste Schritte Richtung Qualitätssicherung gemacht; die Anerkennung von Weiterbildungen nach dem europäischen Modell ist absehbar. Auch im Bereich der Psychiatrie wird es Credits geben.

Eine „Kommission Versicherung“ ist eingesetzt. Die Vor- und Nachbehandlung in Rahmen der Psychotherapie ist wieder besser anerkannt, entsprechend sind die Querelen im Zusammenhang mit Leistungen in Abwesenheit des Patienten (LAP) in den Hintergrund getreten: Die KK bezahlen LAP, wenn sie effektiv erbracht worden ist (Nachweis nötig, kein Automatismus). Dank einem Versicherungsgerichtsentscheid wird (endlich auch) psychiatrische Spitex anerkannt und bezahlt.

Psychotherapie und KVG: Das neue Meldeformular ist und bleibt wohl zunächst ein Ärgernis. Nach Auffassung von Prof. Zeltner, BAG, dient der ganze Prozess auch dazu, die Psychotherapie aus der Schusslinie zu nehmen und abzusichern. Nachdem Exponenten der SGPP zunächst wenig einbezogen worden waren, konnten von uns nun doch wesentliche Änderungen eingebracht werden. Die Verordnung tritt per 1.1.2007 in Kraft. Das neue System wird von uns genau beobachtet.

Die finanzielle Situation der SGPP ist gut, eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags steht nicht zur Debatte. Gerhard Ebner wird als Leiter des Ressorts Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation durch Jörg Püschel, Chefarzt in Sarnen ersetzt. Armida Seitz, Solothurn, verstärkt die Prüfungskommission am Standort Bern, anstelle des zurücktretenden Henrique Schenkel. Daniele Zullino ist neu anstelle von François Ferrero für die französischsprachige Schweiz zuständig.

Bericht der übrigen Ärztesektion

Die SAGKB hat Ende Jahr das Akkreditierungsgesuch bei der Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin (APPM) eingereicht und in diesem Zusammenhang einen Gastdozenten für Psychosomatik und einen Anwärter für die Dozentur in KIP und Psychosomatik gewählt, welche Mitglied der APPM sind. Dadurch sollen die nichtpsychiatrischen Ärzte nachhaltig in ihren Bemühungen unterstützt werden, dass die APPM ihre Weiter- und Fortbildung in KIP anerkennt.

Hans Peter Graf

Bericht der Psychologensektion FSP

Präsident: Ulrich Zingg, Delegierte FSP: Heidi Schacher-Hasler, Ersatzdelegierte: Marianne Jossi

Schwerpunkte in meinem ersten Jahr als Präsident der Psychologensektion waren die Teilnahme an den beiden PräsidentInnentreffen der FSP-Gliedverbände im Mai und Oktober, der Austausch mit den beiden Delegierten jeweils vor den Delegiertenversammlungen, meine Teilnahme an den BEKO-Sitzungen und die Versuche, die Behandlung unseres Weiterbildungscurriculums in der Curriculumskommission der FSP zu beschleunigen.

Die PräsidentInnenkonferenzen erwiesen sich als interessante Plattform für Meinungs- und Informationsaustausch und waren dank der ausgezeichneten Vorbereitung und Moderation durch den FSP-Vorstand konstruktiv und ergiebig. Besonders zu erwähnen sind die vom FSP-Vorstand auf Grund der Verbandsanalyse in Angriff genommene Statutenreform, mit dem Ziel, den Verband effizienter und funktionsfähiger zu machen. Die Details dazu finden sich im Psychoscope 10/2006 unter der Rubrik Delegiertenversammlung (DV), Statutenrevision. Ob die Aufwertung der PräsidentInnentage zu einem Gremium mit Entscheidungskompetenz wirklich sinnvoll ist, ist für mich noch nicht klar. Die bevorstehende Vernehmlassungsrunde wird hier Klarheit bringen.

Im August 2006 hat die SAGKB das überarbeitete Curriculum bei der FSP eingereicht. Obwohl nur wenige Ergänzungen, Änderungen und Antworten auf gestellte Fragen zu der vor gut einem Jahr eingereichten Version von der Fortbildungskommission beurteilt werden mussten, hat die Kommission unser Curriculum der DV vom November 06 nicht zur Genehmigung vorgelegt und bisher auch nicht zugesichert, dass dies für die DV vom Juni 07 möglich sein wird. Die Kommission ist nach ihren eigenen Angaben mit der Bearbeitung der eingereichten Curriculadossier arg im Rückstand, unter anderem, weil sie wegen des lange Zeit schlecht funktionierenden FSP-Sekretariates nicht effizient arbeiten konnte. Durch Kontakte mit der Fortbildungskommission versuche ich zu erreichen, dass das Curriculum der FSP-DV vom nächsten Juni vorgelegt wird.

Ulrich Zingg

Bern, im Januar 2007